

Appell für mehr Freundlichkeit

In vier Feiern verabschiedete die Kanti Baden insgesamt 18 Klassen. Besonders in Erinnerung bleiben die Festreden.

Am 26. und 27. Juni wurden an der Kanti Baden die diesjährigen Maturafeiern abgehalten. Dabei durften auch je zwei Klassen der Informatikmittelschule und der Wirtschaftsmittelschule nach drei Schuljahren und einem Jahr Berufspraxis ihre Berufsmaturitätsausweise entgegennehmen. An sie wandte sich Zeno Rauch, der vor einiger Zeit selbst die Schulbank der Informatikmittelschule drückte. Unterdessen bei der Cybersystems GmbH tätig, erklärte er den zu Recht stolzen Absolventinnen und Absolventen, dass Rückschläge im Nachhinein nicht unbedingt Niederlagen sein müssen. Er erzählte aus eigener Erfahrung von schlechten Schulnoten, ungezählten gescheiterten Bewerbungen und dem abgebrochenen 100-Kilometer-Marsch in der Offiziersschule. Er sei deswegen kein schlechter Schüler, Arbeitnehmer oder Zugführer geworden. Vielmehr sei bedeutsam, was jeder Einzelne daraus mache.

Strategien, Strukturen und Lösungen

Maturareden bleiben selten unmittelbar in Erinnerung. Sie gewinnen an Wert aus der Distanz. Zum Beispiel wenn man sie sich viel später vor einer Klassenzusammenkunft, aus einem alten Jahresbericht der Schule vergegenwärtigt. Das dürfte auch auf



Nach der Maturafeier in Baden

BILD: FABIAN WYTENBACH, KANTI BADEN

die Ausführungen von Raphael Zehnder zutreffen, dem fünf Gymnasialklassen lauschten. Der promovierte Romanist und Kulturredaktor bei Radio SRF2 verweilte vor vier Jahrzehnten nur kurz an der Kanti Baden. Die Jugendbewegung und der Rock 'n' Roll hätten ihn stärker interessiert, meinte er schmunzelnd. Damit waren ihm die Lacher sicher. Er führte den Absolventinnen und Absolventen vor Augen, dass sie sich bezüglich der Breite ihres Wissens auf einem Höchststand befänden.

Angesichts ihrer mutmasslich verbleibenden 65 Lebensjahre dürften das Erfassen komplexer Sachverhalte, das Verständnis grober Strukturen und Strategien zur Lösung von Problemen die wichtigsten Fähigkeiten

aus der Schulzeit sein, vermutete der Festredner. Aber vor allem sei es wichtig, bei allem Tun und Lassen den Menschen ins Zentrum zu stellen. Er schloss: «Seien Sie, wenn möglich, freundlich und nett. Besonders in einer Zeit, in der manche das Nettsein als Fehler betrachten.»

Preise für Spitzenleistungen übergaben Vertreter der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Voser Rechtsanwälte und der Dectris AG. Besonders Eindruck auf die versammelte Festgemeinde machten jene jungen Leute, welche die Kanti Baden für ihre wissenschaftlichen Leistungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben oder für ihr ausserordentliches soziales Engagement ausgezeichnete.